

Rauchentwicklung durch Wasserkocher

ILLINGEN (sr). In Illingen ist es gestern um die Mittagszeit zu einem Feuerwehreinsatz gekommen. In der Neuhalde hatte laut Aussage der Polizei eine betagte Bewohnerin gegen 11.30 Uhr einen Wasserkocher auf dem Herd vergessen, sodass der Wasserkocher geschmolzen ist und es zu einer Rauchentwicklung kam. Die Bewohnerin wurde leicht verletzt, konnte jedoch in ihrer Wohnung bleiben, so der Polizeisprecher. Es habe keinen Gebäudeschaden gegeben.

Rotlicht-Unfall am Porscheek

BIETIGHEIM-BISSINGEN (p). Am Freitag gegen 20.50 Uhr fuhr ein 54-Jähriger mit seinem BMW von Ludwigsburg kommend auf der B 27 in Richtung Bietigheim-Bissingen. Am „Porscheek“ ordnete er sich mit seinem Auto auf dem linken der beiden Abbiegespuren auf die K 1671 in Fahrtrichtung Tamm ein und hielt zunächst an der Rot zeigenden Ampel an. Laut Zeugenaussagen fuhr der BMW dann trotz anhaltendem Rotlicht los und kollidierte im Kreuzungsbereich mit dem Ford eines 30-Jährigen, der von Bietigheim-Bissingen in Richtung Ludwigsburg fuhr. Der 30-Jährige verletzte sich hierbei leicht und wurde vom Rettungsdienst behandelt. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und wurden abgeschleppt. Der Schaden wird auf etwa 13.000 Euro geschätzt. Da Betriebsstoffe ausliefen, musste auch die Feuerwehr tätig werden, die bereits im Vorfeld alarmiert wurde und mit vier Fahrzeugen und zwölf Wehrleuten vor Ort war.

Motorradfahrer schwer verletzt

PFORZHEIM (p). Einen Schwerverletzten und einen Schaden von rund 18.000 Euro forderte ein Verkehrsunfall am Samstag gegen 14.50 Uhr in der Hohenzollernstraße in Pforzheim. Ein 50-jähriger Mercedes-Fahrer wollte von der Blücherstraße nach links in die Anshelmstraße abbiegen. Dabei missachtete er den Vorrang eines aus der Hohenzollernstraße entgegenkommenden 63-jährigen Motorradfahrers. Es kam zur Kollision, bei der der Motorradfahrer über den Mercedes geschleudert wurde und sich mehrere offene Frakturen zuzog. Der Motorradfahrer kam in ein Krankenhaus. Alle Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden.

Unfallflucht in Freiberg

FREIBERG (p). Ein bislang unbekannter Fahrzeuglenker beschädigte zwischen Freitagabend und Samstagmittag einen in der Ruitstraße in Freiberg geparkten Mercedes Vito vermutlich beim Ein- oder Ausparken und entfernte sich anschließend unerlaubt von der Unfallstelle. An die 3000 Euro entstand Schaden in Höhe von etwa 3000 Euro. Hinweise nimmt die Polizei unter der Rufnummer 0 71 44 / 90 00 entgegen.

Noch kein Freiemessmüll

Spezieller Bauschutt des Kernkraftwerks Neckarwestheim ist noch nicht auf hiesigen Deponien.

Von SABINE RÜCKER

HORRHEIM/SCHWIEBERDINGEN. „Es sind weiterhin noch keine freiemesseren Abfälle angeliefert worden“, berichtet Pressereferent Dr. Andreas Fritz auf Nachfrage. Beim Rückbau von Block 1 des Kernkraftwerks Neckarwestheim soll freiemessere Bauschutt auch auf den Deponien der Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg (AVL) Froschgraben in Schwieberdingen und Burghof in Horrheim eingelagert werden, was zu Protesten führte (hier hatten berichtet). Noch im Jahr 2019 hatte die Betreiberin des Kernkraftwerks, die EnBW, erste Chargen-Anmeldungen vorgenommen. Wie ist der Sachstand in puncto Deponierung freiemessener Abfälle auf den beiden Deponien? „Für die Anmeldung einer Charge aus konventionellen, spezifisch freiebbaren Abfällen und ihrer späteren Anlieferung ist eine Reihe von organisatorischen, praktischen und formalen

Bauchgefühl besser als Umfragewerte

Bundestagswahl – Kandidaten am Strand Steffen Bilger sitzt bereits seit drei Legislaturperioden für die CDU/CSU im Bundestag und kandidiert nun erneut. Als Parlamentarischer Staatssekretär liegen seine Schwerpunkte unter anderem auf alternativen Antrieben.

Von SABINE RÜCKER

LUDWIGSBURG/VAIHINGEN. Vor der Bundestagswahl am 26. September stellt die Vaihinger Kreiszeitung in loser Folge Direktkandidaten im Wahlkreis Ludwigsburg vor. Zum Gespräch mitten in Vaihingen im Turbulenz der Bürgerreaktion Strandleben hat die Redaktion die Bewerber gebeten, ein besonderes Urlaubsouvenir mitzubringen. Steffen Bilger hat zwei Sandelschufeln dabei. Sein fünfjähriger Sohn finde gerade Steine und Bergbau spannend, weshalb die Familie mit Sohn und Tochter fünf Tage am Bostalsee im Saarland verbracht habe, in der Nähe der Edelsteinmetropole Idar-Oberstein. Die Schaufeln sind eine Leihgabe seiner Kinder und er dürfe sie auf keinen Fall vergessen, sagt der 42-Jährige. Seit 2009 sitzt er als direkt gewählter Abgeordneter für die CDU im Bundestag und 2018 wurde er zum Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur berufen. Da kommt am Vaihinger Sandstrand plötzlich ein junges Mädchen auf Bilger zu und drückt ihm mit den Worten „Viel Glück für Sie“ eine Karte mit selbst gemaltem Glückskelee und Bärle in die Hand. „Es kommt schon vor, dass man angesprochen wird“, sagt der Politiker erfreut. Nein, er habe das Kind und auch die Begleitpersonen nicht gekannt, wehrt er den Verdacht der Inszenierung gut gelaunt ab und widmet sich der Aufgabe, die als Nächstes ansteht. Bilger wird gebeten, den am Tag vor dem Gespräch freigeschalteten Wahl-O-Mat mit seinen 38 Fragen durchzugehen.

Kampf fürs Direktmandat

„Ich bin ziemlich sicher, dass CDU rauskommt“, orakelt der Bundespolitiker. „Das fängt ja gut an ... Tempolimit – stimme nicht zu“, murmelt er mit Blick auf sein Smartphone. Der spannende Moment folgt alsbald, Bilger klickt beim Vergleichen mit seinen Standpunkten auf „alle Parteien“ und: 81,6 Prozent Übereinstimmung mit der CDU/CSU, verkündet er, „sehr gut“, lautet sein Kommentar. Der studierte Jurist hat dreimal in Folge das Direktmandat für den Wahlkreis Ludwigsburg geholt. Zum Zeitpunkt des Gesprächs mit der VKZ liegt die CDU/CSU bei der Sonntagsfrage von Yougov bei 20 Prozent und damit fünf Prozentpunkte hinter der SPD. Muss er nun Sorge haben, dass sich dieser Trend auf den Wahlkreis niederschlägt? „Seit ich Abgeordneter bin habe ich immer deutlich mehr Erst- als Zweitstimmen bekommen, was mich sehr freut und zeigt, dass meine Arbeit anerkannt wird“, sagt Bilger hierzu. „Ich kämpfe dafür, dass ich wieder direkt gewählter Abgeordneter des Wahlkreises werde“, so Bilger weiter. Auf der Landesliste steht er auf Platz 4 und die Leute würden ihn oft ansprechen und sagen, dass er ja auch noch auf der Liste stehe. „Das hilft bei uns wenig, weil bei uns 2017 gar keiner über die Liste reingekommen ist“, macht er deutlich. Zu den Umfrageneinbrüchen der vergangenen Monate sagt Bilger, es handle sich schon um eine ungewöhnliche Entwicklung. „Die SPD war ja abgeschrieben, dann waren wir im April ganz schwach, die Grünen lagen vorne, dann haben wir uns wieder erholt.“



Steffen Bilger kommt mit Leihgaben: Seine Kinder haben ihm die neuen Schaufeln vom letzten Urlaub für den VKZ-Termin überlassen. Foto: Rücker

Jetzt ist die SPD auf Platz 1, das liegt auch an eigenen Fehlern: Der Umgang mit der Flutkatastrophe war nicht optimal.“ Vieles liege auch an Bildern, als zum Beispiel Armin Laschet in unpassender Situation lacht oder unterm Regenschirm steht, der Bürger dabei neben scheinbar nicht. Dieser habe allerdings auch einen Schirm gehabt, den habe man auf dem Foto nur nicht gesehen, sagt Bilger. „Das wird Herrn Laschet nicht gerecht, weil er erfolgreicher Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen ist und bei der Flutkatastrophe vor Ort war. Er hat wirklich alles getan, dass den Leuten geholfen wird. Da ist es schon unfair, wenn anhand dieser Bilder die gute Arbeit aus dem Blick gerät“, findet Bilger. In Sachen Umfragewerte könne sich aber auch alles rasch wieder ändern. Nun der Schwenk zur B 10-Umfahrung in Enzweihingen. Wie auf Nachfrage beim Verwaltungsgerichtshof in Mannheim zu erfahren war, stehen einem Baustart der B 10-Umfahrung auch die zwei anhängigen Eilverfahren nicht im Weg (wir haben berichtet). Soll heißen, der Bund könnte schon vor einer Entscheidung mit Bauen be-

ginnen. „Wir stimmen uns zurzeit mit dem Land ab, wie weiter verfahren wird“, sagt Bilger hierzu. Zudem gingen die Planungen nun weiter, ein nächster Schritt sei die Baufreigabe, hier seien noch weitere Unterlagen vom Land nötig. „Ich freue mich, dass Winfried Hermann das Projekt im Gegensatz zu anderen Grünen unterstützt“, sagt Bilger. Das Ministerium des Landes-Verkehrsministers sei auch für die Planungen zuständig. „Dann wird bei uns in den Referaten gecheckt, ob die Baufreigabe möglich ist. Das ist in der Regel eine Formsache, weil die Unterlagen vom Land gut aufbereitet übermittelt werden.“ Der Straßenbau sei auch im Wahlkampf ein hochaktuelles Thema, weil es Kräfte gebe, die wollen, dass gar keine Ortsumfahrungen mehr gebaut werden. „Dann sag‘ Ich immer: Kommt nach Enzweihingen und seht, was das für die Menschen bedeutet, wenn so viele Fahrzeuge durch den Ort fahren“, so Bilger. Die Argumente, es gebe ja bald mehr Elektromobilität mit weniger Lärm und Emission und womöglich generell weniger Individualverkehr lässt er nicht gelten. „In der Realität sind ganz viele

Menschen auch bei einem guten Angebot des ÖPNV weiterhin auf das Auto angewiesen.“ Die Lkw würden ebenfalls nicht weniger werden, auch „wenn wir alles tun, um Güterzüge und Wasserwege zu stärken“.

Als einer der zwei Parlamentarischen Staatssekretäre beim Verkehrsminister fallen ihm die Aufgabengebiete Auto, Klima, Luftverkehr und Digitalisierung zu und er ist Koordinator der Bundesregierung für Güterverkehr und Logistik. In Corona-Zeiten sei das sehr arbeitsintensiv, Stichworte hierzu: Versorgung der Supermärkte und Lieferlogistik. Eins ist aber klar: Er will auf jeden Fall nicht in Berlin sein, wenn sein drittes Kind geboren wird. Der Geburtstermin ist in den kommenden Tagen. Für Wahlkampfveranstaltungen ist gesorgt. Aber auch seine ersten beiden Kinder seien nach dem errechneten Geburtstermin zur Welt gekommen. Beim zweiten Kind habe er zum Geburtstermin alles organisiert. „und dann kam’s und kam’s nicht“. In Sachen zukünftige Koalition werde er oft gefragt, was er sich wünsche, aber das sei kein Wunschkonzept. An erster Stelle stehe das Ziel, dass „wir die Regierung anführen, dann muss man offen sein für die Zusammenarbeit mit den demokratischen Parteien“. Überhaupt fühle sich sein Bauchgefühl besser an als die Umfragewerte. „die Wahlveranstaltungen sind gut besucht, die Ortsverbände ziehen gut mit, aber ich treffe viel weniger Menschen als normalerweise“, sagt Bilger und zählt die Ausfälle wie Schäferlauf, Straßenfest und Weinaube auf. Er mache auch Haustürwahlkampf. „Das Klingeln kostet am Anfang bissel Überwindung, aber dann sind es in der Regel gute Gespräche und man behilft die Leute auch nicht zu lange.“ Alternative Antriebe, Wasserstoff, Elektromobilität sind seine Schwerpunktthemen, seit er im Bundestag ist. Und trotzdem sei er nun froh um den Plug-In-Hybrid-Dienstwagen, der das vollelektrische Fahrzeug abgelöst habe. Bei den Hunderten von Kilometern, die er häufig zurücklege, stelle eine defekte Ledersäule mitunter schon ein Problem dar. Privat hat er sich einen Sharan von VW bestellt, einen Verbrenner, was er durchaus bedauert. Doch für eine fünfköpfige Familie gebe es – außer gleich einen großen Bus – bei deutschen Herstellern derzeit kein Plug-In- oder vollelektrisches Fahrzeug im Angebot. Die Zeit im Sand ist um, der nächste Termin ruft: ein Gespräch bei Sprengmeister Lothar Rapp in Horrheim, bei dem es unter anderem um das Thema Infrastruktur gehe. „Wir sehen uns immer wieder bei Sprengungen“, erläutert der Politiker. Als er geht, hat er die zwei Schaufeln fest im Griff.

Steckbrief: Steffen Bilger

Persönliches 42 Jahre alt, verheiratet, zwei (oder vielleicht auch schon drei) Kinder, lebt in Ludwigsburg und Berlin, geboren in Schongau
Beruf studierter Jurist, seit 2009 Mitglied des Deutschen Bundestags
Funktionen Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur

Im Kasten



Eichenhainwuchs reckt sich im Pulverdinger Holz dem Licht entgegen. Foto: Rücker